

Unsere Identität und Stimme finden

Identität – vielleicht denkst du, wenn du das Wort hörst, an einen seelsorgerlichen Ratgeber, der nicht viel mit Fürbitte für Nationen zu tun hat. Aber Identität ist entscheidend für unser Beten und öffnet uns erst das Verständnis für die Zukunft, in die wir hineinberufen sind. Durch unsere Identität finden wir erst unsere Stimme, die in dieser Zeit so dringend hörbar werden muss. Wer sind wir und was ist unsere Aufgabe in dieser Zeit? Mit Identität ist keine Gaben- und Berufungs-Nabelschau gemeint. Nein, Identität kommt daraus hervor, wenn ich erkenne, wer Jesus ist und was er jetzt tun will in unserem Land. Als Simon erkannte, dass Jesus der Christus (der Gesalbte), der Sohn des lebendigen Gottes ist, erhielt er einen neuen Namen (Petrus) und wurde so seiner eigentlichen Bestimmung gewahr (Mt 16,16-18). So eng sind wir mit Jesus identifiziert!

Mutig vorwärts

Der Umbruch in eine neue Zeit ist für uns alle nicht leicht. Viele von uns beten schon seit vielen Jahren für Deutschland. Wir brauchen den Geist von Josua und Kaleb, um uns mutig in das Unbekannte einer neuen Zeit zu wagen (4Mo 14,24). Lasst uns wieder wagen, „gefährliche Gebete“ zu beten, denn wir halten doch die Verheißungen Gottes für unser Land in den Händen. Wir sind aufgerufen, aufzubrechen und den (eigenen) lieb gewonnenen Status Quo zu durchbrechen.

Weisheit finden – Augen auf das Königreich Gottes richten

Neben Identität und Mut brauchen wir Weisheit, wie wir für unser Land jetzt beten. Wir sind dazu berufen etwas zu tun, was noch nie vorher getan wurde. Hierfür brauchen wir eine Weisheit, die wir nicht in der Zeitung finden. Lasst uns vielmehr viel Zeit in der Gegenwart Gottes verbringen und unsere Augen auf das Königreich Gottes richten – mehr als auf jede Politik.

-AS-

Der neue Bundestag – Koalitionsverhandlungen

Die SPD hat die Bundestagswahl knapp vor der Union gewonnen. In den anlaufenden Koalitions-gesprächen geht es nun darum, welche Fraktionen miteinander eine Koalition bilden. Dabei spielen nicht nur Mehrheiten eine Rolle, sondern auch Inhalte und Konzepte. Obwohl das Zweierbündnis aus SPD und CDU möglich wäre, scheint ein Dreierbündnis im Rahmen einer Ampel-Koalition (SPD, FDP, Grüne) oder Jamaika-Koalition (CDU, Grüne, FDP) wahrscheinlich. Entscheidend wird auch sein, mit wem Grüne und Liberale regieren wollen. Wir brauchen eine Regierung, die Substanz hat und eine gemeinsame Vision für die Zukunft entwickeln kann. Gottes guter Geist der

Weisheit und des Rates komme in alle Verhandlungsgespräche.

-AS-

Die Stimme der Kirche im Land

Gesellschaft und Politik erleben eine enorme Verunsicherung, die womöglich noch weiter zunehmen wird. Deutlich spüren wir, wie zerbrechlich Demokratie und gesellschaftlicher Friede sind. In der Suche nach Antworten auf die großen Zukunftsfragen unserer Zeit stehen wir erst am Anfang. Politisches Gebet hat immer multiple Perspektiven. Gott legt dabei unterschiedliche Betonungen in unsere Herzen. Wir brauchen echte

Wertschätzung für uns entgegengesetzte Sichtweisen und ein Verstehen der Notwendigkeit einer uns ergänzenden Perspektive. Unser Beten setzt dabei immer im Blick auf Jesus und sein Reich an – sonst stehen wir in Gefahr, uns im „Politischen“ zu versteigen.

In einer von Polarisierung und Unruhe geschüttelten Gesellschaft wollen wir Teil der Antwort sein. Lasst uns als Kirche eine prophetische Stimme sein, die den Geist Jesu offenbart! Im Bewusstsein, dass weitere Erschütterungen mit einer Konfrontation von Licht und Finsternis einhergehen, wollen wir in den Spannungen unseren Stand finden und ein Beispiel sein für Hingabe und eine für die Gesellschaft erfahrbare Reich-Gottes-Kultur, die in Kreuz, Vergebung und Versöhnung Gottes Kraft erlebt. Die Kirche hat als „Grundfeste der Wahrheit“, welche Christus selbst ist, einen enorm wichtigen Part. Ohne „unser Licht“ ist es zu dunkel. In allem, was wir noch nicht zu beurteilen vermögen, braucht es unser schlichtes Vertrauen in Gottes Handeln.

Gebet:

- **Dass der Leib Christi seine prophetische Stimme findet (Mt 5,3ff)**
- **Für Gottes Schutz unserer Demokratie in aller Erschütterung (Lk 17,13)**
- **Dass wir als Leib Christi Gottes Zukunfts-Wege in unserem Land bahnen können (Jes 40,3)**

-AS-

Eine neue politische Kultur des Miteinanders

Die Ära Merkel ist beendet und damit auch ein Politikverständnis, welches unsere Zeit lange geprägt hat. Unsere neue Zeit macht eine andere politische Kultur des Miteinanders, welche Generationen verbindet, damit Zukunftsverantwortung gemeinsam wahrgenommen werden kann, notwendig. Das Miteinander der Generationen ist wesentlich für die kommenden politischen Entscheidungen. Der Politiker der Zukunft begegnet dem Bedürfnis nach Offenheit, Authentizität und Dialogbereitschaft im größeren Umfang. Er formuliert Fragen, auf die der gesellschaftliche Diskurs antworten kann. Politische Verantwortung geht mit Mitbestimmung und einer fairen Debatte einher. Wir brauchen eine Kultur, die nicht von Misstrauen und Missgunst geprägt ist. Glaubhaft ist nicht der, der auf alle Fragen eine Antwort hat, sondern der in Demut und Mut zur Aufrichtigkeit lebt. Unser Land braucht Reformen und Antworten auf die großen Zukunftsfragen. Dabei spielt auch der Wert, dem wir dem Leben zusprechen – der Umgang mit dem ungeborenen Leben, Krankheit und Schwäche eine wesentliche Rolle.

Lasst uns beten, dass der Geist Gottes Kanzler, Minister und Abgeordnete „erweckt“, damit sie Gott erkennen und zu Werkzeugen für sein Handeln werden. Denkt daran, egal wie es politisch weitergeht: Gottes Reich ist nahe herbeigekommen und Jesus richtet seine Herrschaft auf Erden auf.

Gebet:

- **Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! (Mt 6,9ff)**
- **Erwecke den Geist von Politikern für dein Handeln! (Esr 1,1)**

- Für eine erneuerte politische Kultur, die eint und Demokratie fördert
- Für den Geist der Weisheit und Erkenntnis für unsere Fürbitte für Politik und Gesellschaft (Eph 1,17)

-AS-

Wandel der Klimapolitik

Wahlprogramme und Wahlkampf haben ein Schwerpunktthema der anstehenden Regierungsbildung und Koalitionsverhandlungen bereits vorgegeben: Klimapolitik und deren Weichenstellungen für Entwicklungen in (Land-)Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Forschung, aber auch für die persönliche Lebensgestaltung in unserem Land.

Einige dieser Weichenstellungen scheinen bereits fest vorgespurt und alternativlos zu sein – auch wenn sie zum Teil ethische, gesellschaftliche und auch wissenschaftliche Fragen unbeantwortet lassen.

Die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren, gehört seit jeher zur Beauftragung und Berufung des Menschen (1 Mo 2,15). Dazu gehört ein verantwortlicher Umgang mit Ressourcen unter Einsatz unserer gottgegebenen Fähigkeiten und Kreativität. Schöpferische Kreativität, die Lösungen sucht und findet – im Bewusstsein unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen, aber auch im Bewusstsein unserer Abhängigkeit von Gott, dem Schöpfer, selbst.

Lasst uns beten, dass in dem Ringen um klimapolitische Weichenstellungen Raum geschaffen wird für Lösungen, die sowohl den Schöpfer und dessen Schöpfung als auch das Wohl der Menschen und der einzelnen Gesellschaftsbereiche unserer Nation im Blick haben.

Gebet:

- Für eine Rückbesinnung auf Gott als den Schöpfer von Himmel und Erde, der uns beauftragt hat, die Erde zu bebauen und zu bewahren, und der selbst über diese Erde wacht (1Mo 1,1; 1Mo 2,15; 1Mo 8,22)
- Für wissenschaftliche Forschung, die in Weisheit und Offenbarung Gottes geschieht – und dass ihre Ergebnisse „gehört“ werden (Röm 8,19-22; Da 20,21b-22)
- Flehen, Gebet, Fürbitte und Danksagung für die verantwortlichen Politiker (1Tim 2,1f)

-TF-

Erneuerung des Katastrophenschutzes

Lange Zeit schenkte man Experten kein Gehör, die davor warnten, dass Deutschland nicht ausreichend auf Katastrophen vorbereitet sei. Seit der Wiedervereinigung hat der Katastrophenschutz kaum noch Aufmerksamkeit bekommen. Sirenen wurden abgebaut und Notvorräte verkauft. Mit der Flutkatastrophe werden nun erhebliche Schwächen im Bevölkerungsschutz offenbar. Die Krisenreaktionsfähigkeit muss erneuert werden, um auf Pandemien, Fluten, Waldbrände, aber auch auf einen massiven Stromausfall angemessen reagieren zu können. Verwundbare Bereiche und Schwachstellen müssen analysiert, Frühwarnsysteme installiert und Strukturen und Verfahren angepasst werden. Auch die Ausbildung und Beübung von Fachpersonal ist wichtig; ebenso die Integration der Bevölkerung, denn Solidarität und Zusammenhalt sind unverzichtbare Ressourcen der Krisenbewältigung. Katastrophenschutz wird zur Schlüsselwissenschaft für Zukunftsfragen.

Als Beter wollen wir lernen, wachsam zu sein. Wenn wir für die Obrigkeit beten, lasst uns die hohheitlichen Aufgaben von Feuerwehr und Rettungskräften miteinbeziehen. Ohne Freiwillige ist der Katastrophenschutz nicht denkbar. Rund 17 Millionen Menschen sind im Ehrenamt aktiv. Unsere Gesellschaft tut dieser Zusammenhalt gut. Als Leib Christi wollen wir uns ebenfalls neu mit praktischer Hilfe einbringen.

Gebet:

- **Dank und Segen für die Arbeit von Feuerwehr, THW, Rettungskräften und Notfallseelsorge etc. (Joh 15,13)**
- **Für Konzepte, die auf einen Katastrophenfall vorbereiten und ein Miteinander fördern (Jak 1,5)**
- **Dass wir als Leib Christi die Chancen nutzen, in Katastrophen präsent zu sein und die Liebe Jesu so erfahrbar wird (Jak 2,20)**

-AS-

Umgang von Jugendlichen mit Antisemitismus

In letzter Zeit mehrten sich Berichterstattungen zu antisemitischen Vorfällen durch Jugendliche in Deutschland. Der vereitelte Anschlag an Jom Kippur auf die Synagoge in Hagen und der Angriff auf einen Teilnehmer einer Mahnwache gegen Antisemitismus in Hamburg sind nur zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit.

Social Media-Plattformen bieten einen großen Nährboden für antisemitische Hetze und bergen gerade für Jugendliche ein großes Risiko mit antisemitischen Inhalten in Kontakt zu kommen und in ihrem Denken geprägt zu werden. Der Report „Antisemitismus 2.0“ von Jugendschutz.net un-

tersuchte unter anderem jugendaffine Plattformen wie YouTube und Instagram auf antisemitische Aussagen. Dabei wurde deutlich, dass nicht nur Beiträge von Extremisten entsprechendes Gedankengut verbreiten, sondern dies vielfach auch in szenefremdem Kontext zu finden ist. Auch Kommentarspalten zu aktuellen oder historischen Berichterstattungen, sowie zu aufklärerischen Artikeln werden z.T. unzensiert zu Plattformen der Verbreitung antisemitischer Hassparolen. Israelbezogener Antisemitismus ist dabei eine der dominantesten Formen des Antisemitismus online.

Parallel dazu gibt es unter Jugendlichen in Deutschland jedoch auch hoffnungsvolle Bewegungen, die sich konkret und mit praktischen Ansätzen gegen Antisemitismus richten. Workshops und ähnliche Initiativen an Schulen, in Sportvereinen, Jugendtreffs, Gemeinden und Bildungsinitiativen leiten Jugendliche darin an, sich mit Antisemitismus konstruktiv auseinanderzusetzen und zu lernen, entschieden dagegen vorzugehen.

Gebet:

- **Sensibilisierung der Jugendlichen durch Aufklärungsinitiativen (Spr 4,10-12)**
- **Bewusstseins- und Wertschätzungsbildung gegenüber dem christlich-jüdischen Erbe unserer Kultur (Rö 11,16-18)**
- **Klares und effektiveres Vorgehen der Social Media-Dienste gegen antisemitische Inhalte (Jes 5,20)**

-TF-

**Gottes Frieden und Weisheit
für eure Gebetszeiten,**

Alexander Schlüter und Team